

Päd Profess 303

„Erzieherinnen sind doof“

Geschichten über einen Beruf im Umbruch

Erika Berthold; Eva Grüber
Luchterhand 1998; 2. Auflage

„Porträtiert werden KindergärtnerInnen. Ihre Träume, ihre Motive, ihre Schicksale. Gedanken, Erinnerungen, ausgesprochene oder nicht-ausgesprochene Kritik. Es werden verschiedene, meist unkonventionelle Einrichtungen und auch einzelne Begebenheiten aus dem Berufsalltag beschrieben: Problemkinder, behinderte Kinder, schwieriges Umfeld oder ein Umbau oder eine Schließung – und Erfolge. Ergreifender Einblick.“

Päd Profess 306

Das sozialpädagogische Praktikum

Walter Ellermann
BELTZ 2002

„Der Autor hat eine ungewöhnliche Darstellungsform gefunden. Er nimmt die Perspektiven aller Beteiligten ein und zeigt fundiert und anschaulich, wie sich die Aufgaben und Probleme innerhalb eines Praktikums erfolgreich lösen lassen. Dabei bedient er sich zahlreicher konkreter Beispiele aus dem Praxisalltag. Aus dem Inhalt: - Warum ein sozialpädagogisches Praktikum? - Praxisstellen suchen und finden - Sich orientieren und einleben - Die Praktikantin im Spannungsfeld - Das Praktikum als Entwicklungsprozess - Das pädagogische Handeln planen - Reflektieren - Anleitungsmethoden - Die eigene Arbeit darstellen - Die Bearbeitung - Rechtliche Grundlagen“

Päd Profess 307

Ist doch alles eins - Oder: was ist Fachlichkeit?

Zur Qualitätsdebatte in Kindertagesstätten

Dr. Hilmar Hoffmann
GEW Broschüre 2000

„Ausgehend von einem rückblickenden Szenario auf die Entwicklung des Bereiches Tageseinrichtungen für Kinder geht dieser Text darauf ein, welche Fachlichkeitsvorstellungen bereits veröffentlichten Hilfen zur Qualitätsdefinition oder Messung implizit sind. Angesichts der gegenwärtigen Entwicklung neuer Qualitätsmessverfahren innerhalb von Bundes- und Ländermodellprojekten erscheint ein Blick auf bestehende Instrumente umso wichtiger, zumal die Frage, was Fachlichkeit ausmacht, weitgehend ungeklärt ist. Ziel ist es also, allgemeine Problemstellungen hinsichtlich des Fachlichkeitsbegriffs im Rahmen der Qualitätsdiskussion zu erörtern.“

Päd Profess 305

Kinder in den ersten Lebensjahren in altersgemischten Gruppen

Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte

Franziska Nied; Renate Niesel; Gabriele Haug-Schnabel; Monika Wertfein, Joachim Bensel
Wiff Broschüre 2011

„Worauf müssen sich frühpädagogische Fachkräfte vorbereiten, wenn sie ein- und zweijährige Kinder in altersgemischte Gruppen aufnehmen? In der vorliegenden Expertise wird dieser Frage ausführlich nachgegangen. Neben Hinweisen auf das entwicklungspsychologische Grundlagenwissen, werden die unterschiedlichen Modelle der Altersmischung beschrieben und ihre Konsequenzen für die Praxis diskutiert.“

Mit Empfehlungen für die Gestaltung eines altersgemischten Alltags in der Kindertageseinrichtung und mit einer Checkliste für eine pädagogisch fundierte Altersmischung trägt diese Expertise zur Orientierung von WeiterbildnerInnen, Fachkräften und Trägern bei.!

Päd Profess 304

Professionelle Haltung

Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren

Iris Nentwig-Gesemann, Klaus Fröhlich-Gildhoff; Henriette Harms; Sandra Richter
Wiff Broschüre 2011

„Das Thema „Professionelle Haltung der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ wird in dieser Expertise vor dem Hintergrund aktueller Professionalisierungsdiskurse und Kompetenzmodelle bearbeitet. Die AutorInnen beschreiben Kernkompetenzen für eine professionelle Haltung und fassen diese in einem Kompetenzprofil zusammen. Mit Blick auf die Praxis von Weiterbildung werden aktuelle Angebote zum Thema beleuchtet und analysiert, sinnvolle Formate der Weiterbildung diskutiert sowie zusätzliche Empfehlungen für die Gestaltung von Weiterbildungen zur (Weiter-)Entwicklung einer professionellen Haltung gegeben.“

Päd Profess 301

Qualifizierung von Erzieherinnen für Elternarbeit vom Elementarbereich aus

Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit
Kohlhammer 1986

„Elementarbereich gehört nicht zu den Aufgabenfeldern des Bundes, sondern liegt in der Kompetenz der Bundesländer. Entsprechend hat hier der Bund im Wesentlichen auch keine Möglichkeit, die bildungs- und sozialpolitischen Bedingungen durch eigenes Handeln zu verändern. Ausgangsüberlegungen und Ziele der Projektarbeit. Forschung als soziale Interaktion von ErzieherInnen Eltern und Forschern. Elternarbeit und Fortbildung aus der Sicht von ErzieherInnen und Eltern.“

Päd Profess 302

Überlebenshandbuch für ErzieherInnen

Erika Berthold: Eva Grüber
Beltz 2002

„Von der ErzieherIn zur sozialen UnternehmerIn? Das Überlebenshandbuch zeigt, wie das funktioniert. Neben Reportagen über intelligente, pädagogisch-ökonomische Ideen und ihre Initiatorinnen finden sie darin viele praktische Arbeitshilfen. Wer erreicht das rettende Ufer, wenn Stadtväter sparen, "Kunden" verschwinden und die Wellen höher schlagen? Der High-Hai, das Kinder-Tümel, die Psycho-Pute? Oder gar Chamäleon-Christel? Das Überlebensspiel verrät es.“